

Unterrichtsmaterial: Netzwerk »Musik und Schule«

JUNGE KONZERTE 2023/24



1. Konzert
SHINING | 11.10.2023

MOUSSA
Elysium

BEETHOVEN
7. Sinfonie

Liebe Kolleg*innen des Netzwerks »Musik und Schule«,

ich danke Ihnen zunächst für Ihr Interesse an diesem unterrichtsbegleitenden Material und für das damit verbundene Vertrauen.

Mir ist wichtig zu sagen, dass die vorliegenden Ausführungen zwar sehr umfangreich sind, jedoch weder den Anspruch erheben, vollständig zu sein, noch in ihrer Ganzheitlichkeit bearbeitet zu werden. Vielmehr möchte ich Impulse setzen für den Umgang mit den Hauptwerken dieses Jungen Konzerts, sowohl für die Vor- wie auch für die Nachbereitung.

Ansonsten hoffe ich, für Sie hilfreiches vorbereitendes Material zu diesem Konzert zusammengetragen zu haben, sodass Ihre Lerngruppen mit Motivation dieses ästhetische Erlebnis genießen und einordnen können.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihnen

Marco Weisbecker

Netzwerkkoordinator »Musik und Schule«



Bild © hr/Ben Knabe

SHINING | 11.10.2023

Künstler:

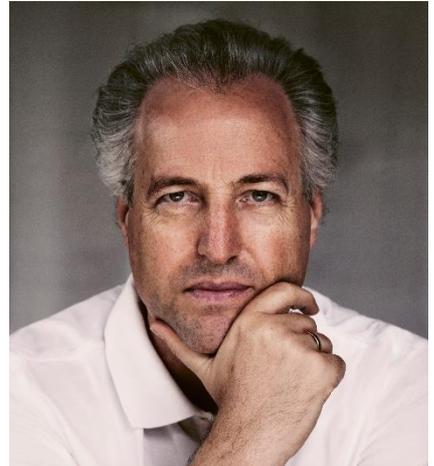
hr-Sinfonieorchester

Manfred Honeck | Dirigent

Kompositionen:

Samy Moussa | Elysium (Deutsche Erstaufführung)

Ludwig van Beethoven | 7. Sinfonie



Manfred Honeck
Bild © hr/Felix Broede

Ort:

Alte Oper – Großer Saal

Ablauf:

19:00 Uhr – moderiertes Konzert mit Pause

Veranstaltungsende:

ca. 20:40 Uhr

INHALT

1. Anbindung an die Kerncurricula	5
2. »Elysium« von Samy Moussa	6
2.1. »Elysium« für Orchester	7
2.2. Samy Moussa im Portrait	9
3. Sinfonie Nr. 7 in A-Dur op. 92 von Ludwig van Beethoven	10
3.1. Sinfonie Nr. 7 in A-Dur op. 92	11
3.2. Ludwig van Beethoven im Portrait	12
4. Ideen zur Nachbereitung	21

1. ANBINDUNG AN DIE KERNCURRICULA

Kerncurriculum Sekundarstufe I

Die Lernenden entwickeln Kompetenzen insbesondere in den Bereichen »Musik hören« und »Musikkultur erschließen« und können dabei

- die Konzentration gezielt und aufgabenbezogen auf den Hörsinn richten
- die eigenen Hörgewohnheiten kritisch reflektieren
- musikalische Gebrauchspraxen unterscheiden, ihre Eigenarten kritisch bewerten und sich zu ihnen positionieren
- Musik und ihren Kontext merkmalsorientiert aufeinander beziehen und beurteilen

Weitere Anbindungsmöglichkeiten ergeben sich über die Inhaltsfelder »Hörkultur« und »Musikalische Gebrauchspraxis«.

Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe

E1: Spektrum Musik

E1.1 Begegnung mit Musik – Zugänge und Perspektiven

E1.3 Projekt Musikkultur: Konzertbesuch; Musikbetrachtung: Bewusstes, differenziertes Hören, Analyse

Q1: Musikalische Formgestaltung

Q1.1 Reihungsprinzip – Variationsprinzip (Untersuchen und Beschreiben musikalischer Themen im Hinblick auf ihre jeweils eigene Struktur und Wirkung); Lebenswelt Musik: Konzertbesuch

Q3: Musik im gesellschaftlichen und historischen Kontext

Q3.1 Der Weg in die Moderne – hörendes Nachvollziehen des Wandels von Formvorstellungen und kompositorischen Techniken; Beschreiben und Analysieren zentraler Gestaltungsmerkmale in spätromantischen, impressionistischen und expressionistischen Werken

Q3.2 Musik in ihrer Zeit

Die zu fördernden Kompetenzbereiche können in diesem Zusammenhang sein:

- Musik konzentriert und aktiv hörend verfolgen und ihren Verlauf beschreiben
- ihre subjektiven (emotionalen / assoziativen) Höreindrücke formulieren und auf einen inhaltlichen Kontext beziehen
- Musik im Hinblick auf Parameter, Strukturen und Spannungsverläufe hören, auch mit Hilfe von Notation, und sie differenziert und fachgerecht beschreiben
- Ausdruck und Wirkung von unterschiedlicher Musik erfassen und beschreiben und an ihren Gestaltungselementen belegen
- zwischen musikalischer Gestaltung und historischem, soziologischem und ökonomischem Kontext analysieren und reflektieren
- angemessene Kriterien für das Erschließen und Beurteilen von musikalischen Aufführungen und Werken unterschiedlicher Genres und Kulturen entwickeln und anwenden

2. »ELYSIUM« VON SAMY MOUSSA

Elysium; das ewige Paradies, in dem die Helden wohnen. Die vorhellenischen Elysischen Felder weisen viele der bildlichen Metaphern auf, die wir mit einem paradiesischen Leben nach dem Tod verbinden, darunter die Abwesenheit von Zeit, ein unendlich reiches und friedliches Land, in dem man sich aufhalten kann, und die Gegenwart göttlicher Wesen. Die früheste Erwähnung findet sich in Homers »Odyssee«, dem ältesten Werk der westlichen Literatur, dessen Ursprünge als episches Gedicht auf das achte Jahrhundert vor Christus zurückgehen. Während Homers Elysium auf Helden und Halbgötter beschränkt ist, wurden im fünften Jahrhundert v. Chr. und zur Zeit des vorsokratischen Philosophen Empedokles die Zugangsvoraussetzungen etwas gelockert, so dass auch Tugendhafte zugelassen wurden. Diese Entwicklung spiegelt die veränderten Einstellungen und die zunehmende Entwicklung innerhalb des griechischen Stadtstaates sowie die Lehren des Empedokles selbst wider, dessen Philosophie einen bedeutenden Einfluss auf Samy Moussa ausübt. Das unsterbliche Elysium bleibt nicht mehr nur der Elite vorbehalten, sondern wird in Verbindung mit einer neuen Qualität des irdischen Lebens zum ultimativen ethischen Ziel für den einfachen Mann. Dieser gesellschaftliche Wandel spiegelt sich in der Entwicklung des Denkens, der Ideen und des gesprochenen Wortes wider, die sich im gesamten, als Goldenes Zeitalter der klassischen hellenischen Gesellschaft bekannten Bereich abzeichnen.

Samy Moussas Vision von Elysium trägt Brucknersche Untertöne und beginnt mit langsam wechselnden Glissando-Akkorden, die zu einem hüpfenden Begleitmotiv führen, aus dem sich eine Melodie entwickelt. Die Begleitfigur beschleunigt sich und die harmonische Struktur des ersten Abschnitts kehrt zurück. Die Musik wächst in Wellen und führt zum ersten Höhepunkt des Stücks.

Nach einer kurzen Überleitung taucht das anfängliche Melodie-Begleitmaterial in einer anderen orchestralen Färbung wieder auf. Ein neuer Impuls setzt ein, der an Geschwindigkeit und Lautstärke zunimmt, bis wir den vollen, grandiosen Höhepunkt des Stücks erreichen, wobei die Glissandi des Anfangs ekstatisch verwandelt werden. In der Coda wird die huschende Trompetenfigur aus dem Höhepunkt verwendet, bevor die Begleitfigur allmählich zurückkehrt, dieses Mal in einem viel lyrischeren Gewand, um uns zum Schluss des Stücks zu führen.

»Elysium« ist seinem Auftraggeber, den Wiener Philharmonikern, gewidmet. Es ist eine gemeinsame Auftragskomposition des Festival de Lanaudière und des Vancouver Symphony Orchestra.

Quellen: [Elysium \(U.S. premiere\) \(Samy Moussa\) \(hollywoodbowl.com\)](#)

2.1. »ELYSIUM« FÜR ORCHESTER

Aufführungsdauer: ca. 12 Minuten

Besetzung:

Holzbläser: 1 Piccoloflöte, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 1 Kontrafagott
Blechbläser: 1 Piccolotrompete, 3 Trompeten, 4 Hörner, 2 Tenorposaunen, 1 Bassposaune, 1 Tuba
Schlagwerk: Pauken, Kleine Trommel, Große Trommel, Kleine Becken, Chinabecken, Große Becken,
Tamburin, Triangel, Crotales, Röhrenglocken, Glockenspiel, Vibraphon, Tam-Tam,
Wind-Gong
Streicher: Violinen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe

Uraufführung: 18. September 2021 in Barcelona

M 1

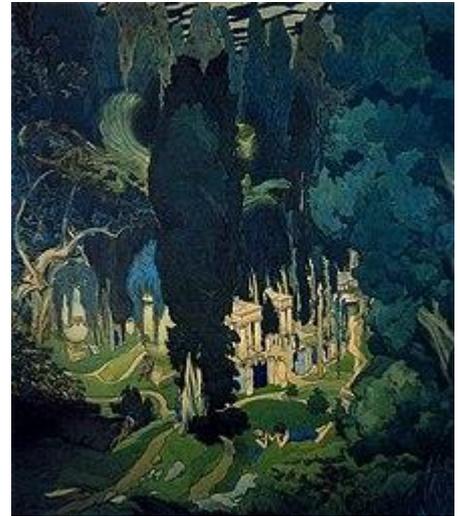
Elysium

Eine positive Jenseitsvorstellung

»Elysium« ist ein griechisches Wort, das ein Ort beschreibt, an dem die Seelen der tugendhaften und ehrenhaften Menschen nach ihrem Tod weiterleben.

In der griechischen Mythologie wurde Elysium als ein Ort dargestellt, der von den Göttern ausgewählt wurde und wo es keine Leiden oder Schmerzen gab. Es wurde als ein Ort der Freude und des Friedens beschrieben, an dem die Seelen der Verstorbenen eine Art glückseliges Leben führten.

In der modernen Zeit wird »Elysium« oft als Metapher für einen perfekten oder idyllischen Ort verwendet. Es kann auch als Symbol für den Wunsch nach einem besseren Leben oder einer besseren Welt verwendet werden.



Léon Bakst: *Elysion*, 1906

Aufgabe 1:

Recherchiere die Begriffe »Walhalla«, »Avalon« und »Paradies«. Untersuche diese Begriffe zusammen mit »Elysium« auf Gemeinsamkeiten.

Aufgabe 2:

Höre dir nun die drei unten genannten Musikbeispiele an. Beschreibe die Stimmung, die diese Musik in dir auslöst.



YouTube-Link:
Wagner/Liszt - Walhall
aus Der Ring des
Nibelungen, S.449



YouTube-Link:
LFO - Avalon - Jan van
der Roost



YouTube-Link:
Fauré: Messe de
Requiem Op 48 VII In
paradisum

Aufgabe 3:

Bewerte und begründe, welches dieser Beispiele deiner Auffassung nach am treffendsten dem Titel entspricht. Beziehe dich dabei auch auf deine Textrecherche.

2.2. SAMY MOUSSA IM PORTRAIT

Der kanadische Komponist und Dirigent Samy Moussa wurde 1984 in Montréal geboren und begann dort sein Studium bei José Evangelista. Es folgten Aufenthalte in Tschechien und Finnland. 2007 ging er nach München, um bei Matthias Pintscher und Pascal Dusapin zu studieren. Seine Opern »L'autre frère« und »Vastation« wurden bei den Münchener Biennalen für neues Musiktheater 2010 und 2014 uraufgeführt. Moussa wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Titel »Composer of the Year« bei den Opus Awards in Québec 2015.

Kompositionsaufträge erhielt er unter anderem von Kent Nagano und von Pierre Boulez für das Lucerne Festival 2015. Namhafte Orchester wie das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Vancouver Symphony Orchestra oder das Orchestre symphonique de Montréal führten seine Werke auf.

Seit über einem Jahrzehnt lebt er in Deutschland, pflegt aber enge Verbindungen zu seinen nordamerikanischen Wurzeln, insbesondere zum Orchestre Symphonique de Montréal, dem Toronto Symphony Orchestra und dem Orchestre Symphonique de Québec. In Europa dirigierte er u. a. das Bayerische Staatsorchester (die Nelson-Messe von Joseph Haydn bei den Opernfestspielen), das RSO Wien, das MDR Sinfonieorchester Leipzig, die Staatskapelle Halle und das Zürcher Kammerorchester mit einem Repertoire, das von der Klassik bis zum 21. Jahrhundert. Seine Werke wurden vom Dallas Symphony Orchestra, den Brüsseler Philharmonikern, dem DSO Berlin, dem Toronto Symphony Orchestra, dem Orchestre Symphonique de Montreal und dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks in Auftrag gegeben und aufgeführt; zu den Dirigenten, die sich besonders für seine Arbeit einsetzen, gehören Stéphane Denève, Christoph Eschenbach, Hannu Lintu und Kent Nagano. Im Jahr 2010 wurde er zum Musikdirektor des Ensemble INDEX in München ernannt.

Zu seinen aktuellen und kommenden Dirigaten zählen die Sinfonieorchester von Toronto und Vancouver, die Calgary Opera, das Haydn-Orchester (Bozen) und Les Violons du Roy; seine Kompositionsliste umfasst Werke für die Wiener Philharmoniker sowie für die Niederländische Nationaloper und das Niederländische Nationalballett. Er erhielt das Villa-Massimo-Stipendium der Deutschen Akademie Rom (2018-19), den Hindemith-Preis der Schleswig-Holstein Musik Festspiele (2017), den Komponistenpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung (2013) und ist Preisträger der Fondation Banque Populaire Awards (2020).



Samy Moussa

Quelle: [Biography | Samy Moussa](#)

Quellen: [Samy Moussa | Composer and conductor](#)
[Moussa Samy - Bayerische Staatsoper](#)

3. SINFONIE NR. 7 IN A-DUR OP. 92 VON LUDWIG VAN BEETHOVEN



Ludwig van Beethoven
 Gemälde von W. J. Mähler (1815)

Als Beethoven mit der Komposition der 7. Sinfonie begann, plante Napoleon seinen Feldzug gegen Russland. Nach der 3. Sinfonie, möglicherweise auch der 5., scheint die 7. Sinfonie eine weitere musikalische Auseinandersetzung Beethovens mit Napoleon und dessen Politik zu sein, dieses Mal im Kontext der europäischen Befreiungskriege von der jahrelangen napoleonischen Vorherrschaft – so schreibt es Harry Goldschmidt in seinen Beethoven'schen Werkeinführungen.

Laut Renate Ulm war Beethovens Leben zu dieser Zeit von einer sich verstärkenden Schwerhörigkeit geprägt, die ab 1819 »Konversationshefte« nötig machte, mit deren Hilfe sich Beethoven und seine Kommunikationspartner schriftlich verständigten.

Die Uraufführung erfolgte am 8. Dezember 1813 in Wien. Davon berichtet die Allgemeine musikalische Zeitung wie folgt:

»Einen der interessantesten und höchsten Genüsse erhielten die Freunde der Tonkunst am 8ten und 12ten durch Veranstaltung eines Concerts im grossen Saale des neuen Universitäts-Gebäudes. Der Unternehmer war der rühmlichst bekannte k. k. Hofmechaniker, Hr. Mälzel, [...] Längst im In- und Auslande als einer der grössten Instrumental-Componisten geehrt, feyerte bey diesen Aufführungen Hr. v. B. seinen Triumph. Ein zahlreiches Orchester, durchaus mit den ersten und vorzüglichsten hiesigen Tonkünstlern besetzt, hatte sich wirklich aus patriotischem Eifer und innigem Dankgefühl für den gesegneten Erfolg der allgemeinen Anstrengungen Deutschlands in dem gegenwärtigen Kriege zur Mitwirkung ohne Entschädigung vereinigt, und gewährte, unter der Leitung des Componisten, durch sein präcises Zusammenwirken ein allgemeines Vergnügen, das sich bis zum Enthusiasmus steigerte. Vor allem verdiente die neue, zuerst genannte Symphonie jenen grossen Beyfall und die ausserordentlich gute Aufnahme, die sie erhielt. Man muss dies neueste Werk des Genie's B.s selbst, und wol auch so gut ausgeführt hören, wie es hier aufgeführt wurde, um ganz seine Schönheit würdigen und recht vollständig geniessen zu können.«

Die Sinfonie wurde anderthalb Monate nach der Völkerschlacht bei Leipzig am 8. Dezember 1813 zusammen mit »Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria« im großen Redoutensaal der Wiener Universität als Benefizkonzert zugunsten der antinapoleonischen Kämpfer unter Beethovens Dirigat uraufgeführt und war ein außerordentlich großer Erfolg. Bei dieser ersten Aufführung und auch bei der zweiten am 12. Dezember desselben Jahres wurde der zweite Satz vom Publikum da capo verlangt. Von Beethovens Adlatus Schindler erfahren wir: »Die Jubelausbrüche während der A-Dur-Sinfonie und der »Schlacht von Vittoria« [...] übertrafen alles, was man bis dahin im Konzertsaal erlebt hatte.« In Beethovens Dankadresse an die Mitwirkenden werden die Motive offen ausgesprochen: »Uns alle erfüllt nichts als das reine Gefühl der Vaterlandsliebe und des freudigen Opfers unserer Kräfte für diejenigen, die uns so viel geopfert haben.«

Quelle: [7. Sinfonie \(Beethoven\) – Wikipedia](#)

3.1. SINFONIE NR. 7 IN A-DUR OP. 92

1. Poco Sostenuto – Vivace
2. Allegretto
3. Presto
4. Allegro con brio

Aufführungsdauer: ca. 45 Minuten

Besetzung:

Holzbläser: 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte
Blechbläser: 2 Hörner, 2 Trompeten
Schlagwerk: Pauken
Streicher: Violinen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe

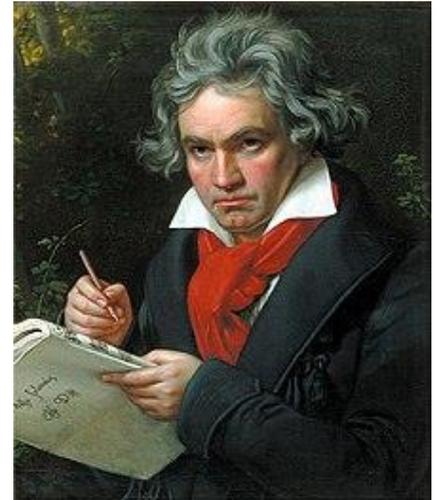
Uraufführung: 8. Dezember 1813 in Wien

3.2. LUDWIG VAN BEETHOVEN IM PORTRAIT

Ludwig van Beethoven war ein deutscher Komponist und Pianist, der im 18. und 19. Jahrhundert lebte. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten der Musikgeschichte und sein Werk hat die klassische Musik bis heute beeinflusst.

Beethoven wurde 1770 in Bonn geboren und begann im Alter von vier Jahren Klavier zu spielen. Sein musikalisches Talent wurde schnell erkannt, und er erhielt Unterricht von verschiedenen Lehrern, darunter auch von seinem Vater.

Im Alter von 17 Jahren zog Beethoven nach Wien, um bei dem berühmten Komponisten Joseph Haydn zu studieren. Dort lernte er auch von anderen bekannten Komponisten wie Wolfgang Amadeus Mozart und Antonio Salieri.



Ludwig van Beethoven
[idealisiertes Gemälde von Joseph Karl Stieler, ca. 1820](#)

Beethovens Musikstil wurde zunehmend komplexer und emotionaler. Er schrieb Werke in vielen verschiedenen Genres, darunter 9 Sinfonien, Solokonzerte für Klavier, Violine, kammermusikalische Werke (z.B. Klaviertrios, Streichquartette und Sonaten) und die Oper »Fidelio«. Zu seinen bekanntesten Werken gehören die 9. Sinfonie op. 125, »Für Elise« WoO 59 und die »Mondscheinsonate« op. 27 Nr. 2.

Beethoven war während seines Lebens geplagt von gesundheitlichen Problemen, darunter auch Gehörlosigkeit. Trotzdem setzte er seine Arbeit fort und schuf einige seiner größten Werke, als er bereits vollständig gehörlos war.

Ludwig van Beethoven starb im Jahr 1827 in Wien, aber sein Vermächtnis lebt bis heute weiter. Seine Musik hat viele Musiker und Komponisten inspiriert und seine Arbeit wird oft als Meilenstein in der Musikgeschichte betrachtet.

Quelle: [Ludwig van Beethoven – Wikipedia](#)

M 2

Ludwig van Beethoven

Bemerkenswert. Nicht nur musikalisch.

Ludwig van Beethoven war eine bemerkenswerte Persönlichkeit, die während seines Lebens viele Höhen und Tiefen erlebte. Er war ein äußerst begabter Komponist und Pianist, der trotz gesundheitlicher Probleme und schwieriger Umstände viele Meisterwerke schuf, die bis heute bewundert werden. Beethoven war bekannt für seine Leidenschaft und sein Engagement für die Musik sowie für seine Unabhängigkeit und seinen Stolz. Sein Leben und Werk haben bis heute einen großen Einfluss auf die Musikgeschichte und seine Persönlichkeit bleibt ein faszinierendes Thema für viele.



Ludwig van Beethoven
Gemälde von W. J. Mähler (1804)

Aufgabe 1:

Teilt euch in Dreiergruppen auf. Jede Gruppe liest 6 Abschnitte des Texts »Ludwig van Beethoven: Was zu wissen lohnt« und fasst jeden Abschnitt in jeweils zwei Sätzen zusammen. Teilt anschließend eure Inhalte den übrigen Gruppenmitgliedern mit.



BR-Klassik:
Ludwig van Beethoven: Was
zu wissen lohnt.



WDR:
Die Akte Beethoven.

Aufgabe 2:

Schaut euch den Film »Die Akte Beethoven« an und vergleicht das Beethoven-Bild des Films mit euren eigenen Vorstellungen über die Person Beethovens.

Aufgabe 3:

Reflektiert, was ihr bereits vor dieser Stunde über Ludwig van Beethoven wusstet und was ihr neu gelernt habt.

Bewertet außerdem, inwiefern dieses Wissen eure Meinung über das musikalische Schaffen Beethovens beeinflusst.



Die Sinfonie

Eine Werkgattung

Die Sinfonie ist nach wie vor die große, zentrale Gattung des Konzertwesens und damit Maßstab der Leistungsfähigkeit von Orchestern und Dirigenten. Sie entsteht als Verselbstständigung der französischen und der italienischen Opern-Ouvertüre, die häufig den Titel »Sinfonia« trug, im späteren 17. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert und mit Einschränkungen auch noch im 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart sind vor allem Ludwig van Beethovens (1770–1827) Sinfonien Modelle für das Komponieren.

Aufgabe 1:

Suche nach verschiedenen Sinfonien, z. B. von Haydn, Mozart, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy und Brahms. Schau die die Satzbezeichnungen an und versuche, eine Regel für die Tempo-Gestaltung der jeweiligen Sätze zu finden.

Aufgabe 2:

Schau dir die Besetzungen folgender Sinfonien an und finde heraus, wie sich die Besetzungen im Laufe der Zeit verändert haben:



IMSLP:
Joseph Haydn –
Sinfonie Nr. 20, Hob.
I:20



IMSLP:
Wolfgang A. Mozart –
Sinfonie Nr. 35, KV
385



IMSLP:
Ludwig van
Beethoven – Sinfonie
Nr. 6, op. 68 (4. Satz)



IMSLP:
Antonin Dvorak –
Sinfonie Nr. 9, op. 95



IMSLP:
Gustav Mahler –
Sinfonie Nr. 6



IMSLP:
Dmitirj
Schostakowitsch –
Sinfonie Nr. 1, op. 10
(2. Satz)

Gibt es Instrumente, die (ab einer bestimmten Zeit) immer dabei sind?



Die Sonatenhauptsatzform

Ein häufiger Baustein



Die Sonatenhauptsatzform (auch Sonatenform oder Sonatensatzform) findest du in Sonaten und Sinfonien. Genauer gesagt im ersten Satz, dem Kopfsatz.

Überblick:

Die Sonatenhauptsatzform besteht aus vier Teilen: Exposition, Durchführung, Reprise und Coda. Jeder dieser Teile hat eine ganz bestimmte Funktion.

Die Exposition ist die Eröffnung des Satzes. Sie stellt zwei kontrastierende Themen vor, nämlich das Hauptthema und das Seitenthema. Den Abschluss der Exposition bildet meist eine Schlussgruppe, die auch Epilog genannt wird. In der Regel wird die Exposition wiederholt, wodurch sich das thematische Material stärker einprägen kann. Danach folgt die Durchführung. In ihr verarbeitet der Komponist die beiden Themen und auch der Schlussgruppe. Nach der Durchführung folgt die Reprise. Die kannst du ganz einfach erkennen, denn sie wiederholt die Exposition in leicht veränderter Form. Am Ende steht dann noch eine Coda, die den Satz abschließt. In vielen Sinfonien der Wiener Klassik wird auch der Bereich von Durchführung bis Schluss noch einmal wiederholt.

Im Detail:

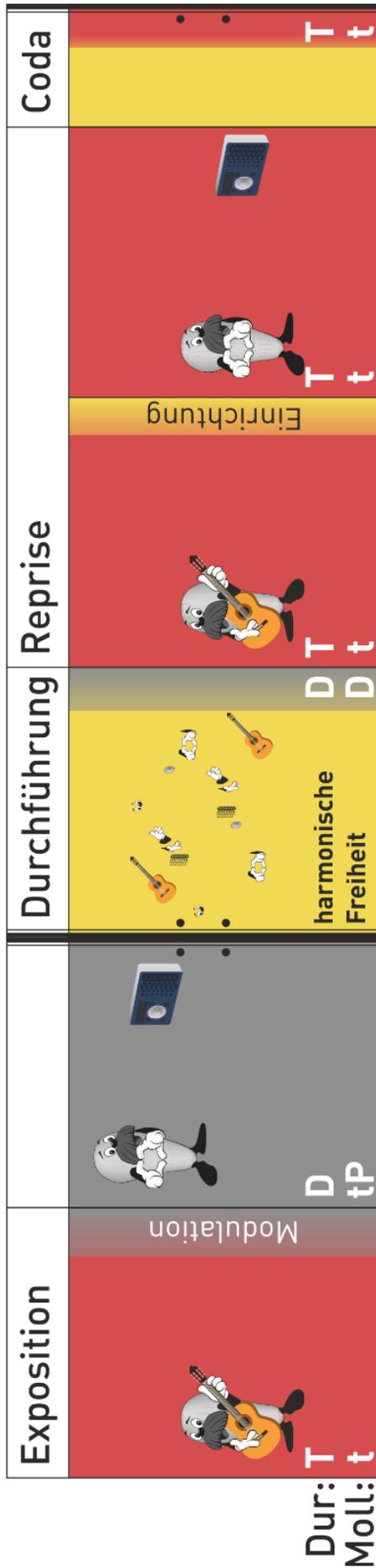
Die Exposition stellt nacheinander zwei Themen vor: das Hauptthema und das Seitenthema. Beide Themen sind gegensätzlich, denn sie haben unterschiedlichen Charakter, Aufbau und unterschiedliche Harmonik.

Das Hauptthema ist meistens sehr energiegeladen und lebhaft. Im Vergleich dazu ist das Seitenthema eher ruhiger und lyrisch. In solchen Fällen spricht man vom Themendualismus. Die Schlussgruppe kann neues thematisches Material enthalten, motivisch an das erste Thema anknüpfen oder eine motivische Synthese aus erstem und zweitem Thema darstellen. In Symphonien der späteren Romantik (z. B. bei Bruckners Sinfonien) entwickelt sich die Schlussgruppe sogar teilweise zu einem eigenständigen, vollwertigen 3. Thema, das in der anschließenden Durchführung mitunter eine beherrschende Rolle spielt.

Das erste Thema steht immer in der Grundtonart. Wenn die Grundtonart eine Dur-Tonart ist, steht das zweite Thema in der Dominant-Tonart. Die Grundtonart könnte zum Beispiel C-Dur sein. Dann steht das Hauptthema in C-Dur und das Seitenthema, sowie die Schlussgruppe in der Dominant-Tonart G-Dur.

Wenn die Grundtonart eine Moll-Tonart ist, stehen das Seitenthema und die Schlussgruppe in der parallelen Dur-Tonart. Die Grundtonart könnte zum Beispiel d-Moll sein. Dann steht das erste Thema in d-Moll und das zweite Thema in F-Dur. F-Dur ist nämlich die parallele Dur-Tonart von d-Moll. Zwischen dem Hauptthema und dem Seitenthema findet eine Modulation, also ein schleichender Tonartwechsel statt, sodass das Publikum kaum merkt, dass sich die Tonart ändert.

Traditionell wird die Exposition wiederholt, so dass man ihr Ende auch leicht an den Wiederholungszeichen erkennen kann. Seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts verzichten Komponisten immer häufiger auf eine Wiederholung der Exposition.



Dur: T
Moll: t



= Hauptthema



= Seitenthema



= Schlussgruppe



= Tonikabereich



= Dominantbereich (in Dur)
Tonikaparallelbereich (in Moll)



= harmonische Freiheit und
thematisch-motivische Verarbeitung

Grafische Darstellung der Sonatenhauptsatzform.



IMSLP:
Partitur der Sinfonie Nr. 7
in A-Dur von
Ludwig van Beethoven.

Aufgabe 1:

Beethovens Sinfonie Nr. 7 op. 92 steht in A-Dur.

a) Stelle auf Basis des Textes Vermutungen an, in welcher Tonart das Hauptthema und in welcher Tonart das Seitenthema stehen sollte.

b) Überprüfe deine Arbeitsergebnisse anhand der Partitur (siehe QR-Code).

Das Hauptthema beginnt nach der langsamen Einleitung und dem Übergang ins neue Tempo in Takt 67, das Seitenthema beginnt in Takt 130.

c) Höre dir die Themen mehrfach an und lese sie auch in der Partitur. Markiere die Motive, also die kleinste musikalische Einheit mit Wiedererkennungswert.

Die **Durchführung** folgt auf die Exposition. In ihr kann sich der Komponist musikalisch austoben, denn es gibt keinerlei formale Vorgaben. Trotzdem spielt in der Durchführung vor allem die Gegensätzlichkeit der beiden Themen wieder eine Rolle. Der Komponist verarbeitet in der Durchführung die Themen und entwickelt sie weiter. Dabei hat der Komponist die Freiheit entweder beide Themen, nur eines der beiden Themen, oder aber nur einzelne Motive der Themen zu verarbeiten. Deshalb spricht man auch von thematisch-motivischer Arbeit.

Der Komponist darf alles, was in der Exposition vorkam, beliebig verknüpfen. Außerdem können Teile der Themen in verschiedenen Tonhöhen wiederkehren. Sie können aber auch der Ausgangspunkt für neue Ideen sein, die der Komponist hier in der Durchführung dann direkt weiterentwickelt. Dabei hat der Komponist die Freiheit, sich in verschiedenen Tonarten zu bewegen. Er ist hier also nicht so eingeschränkt wie in der Exposition. Tonarten können zum Beispiel kurz angeschnitten, dann aber auch genauso schnell wieder verlassen werden. Am Ende der Durchführung steuert der Komponist in der Regel die Dominant-Tonart an, um mit genügend Spannung überzuleiten.

Aufgabe 2:

Die Durchführung im 1. Satz von Beethovens 7. Sinfonie in Takt 177.

Notiere 5 Stellen, an denen ganz offensichtlich das thematische Material verarbeitet wird. Nenne dabei den Takt, die Stimme und die verwendete Tonart.

Takt	Aus welchem Thema?	Instrument(e)	Tonart

Die **Reprise** folgt auf die Durchführung. Du kannst sie ganz einfach erkennen: Es gibt nämlich eine »doppelte Rückkehr«, die Rückkehr zum Beginn des Satzes und die Rückkehr zur Grundtonart. Jetzt steht aber nicht nur das Hauptthema in der Grundtonart, sondern auch das Seitenthema. Deshalb fällt die modulierende Überleitung, die du in der Exposition gesehen hast, in der Reprise weg. Stattdessen deutet der Komponist zumeist kurz in andere Tonarten an, um die Tonika, also die Grundtonart, wieder zu festigen und vollzieht somit die Einrichtung zum Seitenthema in der Tonika. Wenn du die Reprise hörst, weißt du, dass das Ende des Satzes nicht mehr weit entfernt sein kann.

Aufgabe 3:

Die Reprise beginnt in Takt 278. Vergleiche die Exposition mit der Reprise des Satzes. Notiere dabei Unterschiede in Bezug auf die Vorstellung des thematischen Materials und der Übergänge vom Hauptthema zum Seitenthema.

Die **Coda** schließt die Sonatenform ab. Hier stellt der Komponist kein neues Material mehr vor. Oft ist die Coda nur ein kurzes Anhängsel an die Reprise.

Bei Ludwig van Beethoven ist die Coda jedoch meistens mehr als ein bloßes Ausklingen des Satzes. Die Coda hat in Beethovens Sinfonien nämlich oft den Charakter einer zweiten Durchführung. Genauso wie die Reprise das Gegenstück zur Exposition ist, kannst du in manchen Werken die Coda als das Gegenstück zur Durchführung sehen.

Aufgabe 4:

Die Coda beginnt in Takt 391.

Nimm Stellung zur o.g. These, dass die Code in diesem Satz einer zweiten Durchführung gleich kommt.

M 5

L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 7 op. 92
2. Satz: Andante

Wie der erste, so wird auch der zweite Satz vor allem vom Rhythmus bestimmt. Beethoven bricht in diesem Satz mit der Tradition, indem er ihn mit einem Quartsextakkord, der traditionsgemäß lediglich im Solokonzert zur Kadenz überleiten durfte, beginnen und enden lässt.

Aufgabe 1:

Spieler die drei Stimmen des *Andante* zunächst einzeln und legt gemeinsam die Stimmen später übereinander.

Allegretto nach L. v. Beethoven

The musical score is presented in three systems, each consisting of three staves (treble, alto, and bass clefs). The tempo is marked 'Allegretto' and the dynamics are 'p' (piano). The first system shows the beginning of the piece with a quarter-sixth chord. The second system contains a repeat sign. The third system shows the end of the piece with first and second endings.

Der zweite Satz aus Beethovens Sinfonie Nr. 7 findet sich auch immer wieder in Filmen:

Aufgabe 2:

Sieh dir die Filmszenen an, welche von Beethovens *Andante* aus der Sinfonie Nr. 7 untermalt werden. Beschreibe die Wirkung der Musik in diesen Filmen.



YouTube-Link:
The Fall (2007) opening



YouTube-Link:
The King's Speech (2010) -
Last speech



YouTube-Link:
Irreversible (2002) The
beginning



Aufgabe 3:

Fasse zusammen, wie Dirigentin Marie Jacquot den zweiten Satz aus Beethovens 7. Sinfonie beschreibt und empfindet.

BR Klassik:
Musik der Woche *Beethoven:*
Symphonie Nr. 7, 2. Satz

4. IDEEN ZUR NACHBEREITUNG

- Vertiefen Sie die Sonatenhauptsatzform anhand ausgewählter Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven.



IMSLP:
Klaviersonate Nr. 1 (op. 2,
Nr. 1, f-Moll)



IMSLP:
Klaviersonate Nr. 14
»Mondschein« (op. 27, Nr.
2, cis-Moll),
3. Presto agitato



IMSLP:
Klaviersonate Nr. 21
»Waldstein« (op. 53, C-
Dur)

- Vertiefen Sie den Themenkomplex der thematisch-motivischen Arbeit bei Ludwig van Beethoven anhand der Sinfonien 3 und 5 sowie anhand des Klavierkonzerts Nr. 5.



YouTube-Link:
Beethoven: 3. Sinfonie
(»Eroica«) · hr-
Sinfonieorchester · Andrés
Orozco-Estrada



YouTube-Link:
Beethoven: 5. Sinfonie · hr-
Sinfonieorchester · Andrés
Orozco-Estrada



YouTube-Link:
Beethoven: 5.
Klavierkonzert · hr-
Sinfonieorchester · Pierre-
Laurent Aimard · David
Afkham

- Nehmen Sie in ihrer Form und Aufbau abweichende Sinfonien Beethovens unter die Lupe.



YouTube-Link:
Beethoven: 3. Sinfonie
(»Eroica«) · hr-
Sinfonieorchester · Andrés
Orozco-Estrada



YouTube-Link:
Beethoven: 6. Sinfonie
(»Pastorale«) · hr-
Sinfonieorchester · Andrés
Orozco-Estrada



YouTube-Link:
Beethoven: 9. Sinfonie · hr-
Sinfonieorchester · MDR
Rundfunkchor · Solisten ·
Andrés Orozco-Estrada